

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halberster Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsberg u. das Amt Lüdenischeid

Er scheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,88 RM., (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM., einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM.). Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlassstaffel A Preisliste 3 Biffergebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halber, Kirchstraße 6, Wilhelm Bell Jr. — Schalksmühle Hermann Wippenhof — Breckerfeld: Robert Waffelhuber — Rierspe: Bahndorf: Fritz Becker — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Krüger.

Nr. 89

Montag, den 16. August 1937

2. Jahrgang.

25. Deutsche Ostmesse in Königsberg eröffnet

Staatssekretär Funk gegen ausländische Mißdeutungen und Verdächtigungen des Vierjahresplanes — Die neuen deutschen Rohstoffe als nationaler und internationaler Wirtschaftsfaktor — Ein neuer Wirtschaftsgeist

Königsberg, 15. August. Im festlich geschmückten Großen Saal der Stadthalle in Königsberg eröffnete Oberpräsident und Gauleiter Erich Koch die 25. Deutsche Ostmesse, die fünfte nach der Machtergreifung Adolf Hitlers. Oberbürgermeister Dr. Will begrüßte die diplomatischen Vertreter aus elf ausländischen Staaten, die auf der diesjährigen Ostmesse ausgestellt haben, ferner die Vertreter des Staates, insbesondere den Reichsjustizminister Dr. Gurtner, der Partei, der Wehrmacht und der Polizei sowie die große Zahl der in- und ausländischen Gäste aus der Wirtschaft. Er wies auf die ständige Aufwärtsentwicklung der Ostmesse und ihre Bedeutung als wichtiges Tor für den Ost- und Nordostraum Europas hin. Der diesjährigen Messe komme eine besondere Aufgabe zu, was seinen Ausdruck besonders in der in ihrem Rahmen gebotenen deutschen Werkstoffschau finde.

Dann hielt

Staatssekretär Funk

als Vertreter der Reichsregierung eine Ansprache, in der er sich eingehend mit der Bedeutung des deutschen Messewesens für den Vierjahresplan beschäftigte und ausländische Mißdeutungen und Verdächtigungen ebenso bestimmt wie deutlich zurückwies. Nach der Uebermittlung der Grüße des Führers und des Reichsministers Dr. Goebbels ging Staatssekretär Funk des näheren auf die Entwicklung und Bedeutung der deutschen Ostmesse ein und führte hierzu u. a. folgendes aus:

In 25 Jahren hat sich die deutsche Ostmesse von kleinen Anfängen heraus zu einem Wirtschaftsfaktor von internationaler Bedeutung entwickelt. Die Begründung der Ostmesse bedeutet nicht allein die Schaffung einer Handelsorganisation zum Wiederaufbau der ostpreussischen Wirtschaft, sondern vielmehr den Ausgangspunkt für die Errichtung eines neuen Wirtschaftsraumes in Osteuropa mit Ausstrahlungen bis nach Vorder- und Ostasien hin.

In friedlichem Wettbewerb stehen hier neben den deutschen Leistungen auch die einer ganzen Reihe von fremden Staaten, mit denen wir, allen Untertanengerechten in Auslande entgegen, gern zu gemeinsamem Nutzen zusammenarbeiten. Deutschland legt Wert darauf, mit den hier vertretenen Völkern im regen Austausch von Gütern und Leistungen zu stehen. Es unterhält mit diesen Ländern regelmäßige handels- und wirtschaftspolitische Beziehungen.

Zu den traditionellen Aufgaben der deutschen Ostmesse ist eine neue aktuelle und zukunftsweisende treten:

Lebte am Vierjahresplan!

Das gewaltige deutsche Aufbauprogramm, das unter dem Begriff „Vierjahresplan“ zusammengefaßt wird und heute praktisch das gesamte deutsche Wirtschaftsleben mit allen seinen mannigfaltigen Verästelungen und Ausstrahlungen beherrscht,

stellt auch den deutschen Messen eine besondere, politisch und volkswirtschaftlich entscheidend wichtige Aufgabe.

Die Messen, diese großen Schaufenster der Wirtschaft, sind dazu berufen, die Ergebnisse der Arbeiten im Vierjahresplan in Hallen und Ständen allen Interessenten und Käufern sinnfällig vor Augen zu führen und auf diese Weise durch Werbung und sachliche Unterweisung den Erfolg des Aufbauprogramms sichern zu helfen. Damit gelangen wir zu einer wertvollen inhaltlichen Bereicherung des deutschen Messen- und Ausstellungswesens, nicht aber zu einer grundsätzlichen Wenderung seiner Ziele.

Falsch wäre vor allem die Annahme, als würde mit dieser Einschaltung der Messen in den Aufgabenkreis des Vierjahresplanes der Nutzen solcher Veranstaltungen für den internationalen Handel beeinträchtigt. Ebenfalls wie der Vierjahresplan außenhandelsfeindlich eingestellt ist, sind es auch die Messen und Aus-

stellungen, die inhaltlich mit den Erfordernissen dieses Planes in Einklang gebracht werden.

Ich wüßte kaum eine große Nation, die den Kern dieser Zusammenhänge in den Krisenstürmen der vergangenen Zeit nicht erfasst und danach gehandelt hätte. Wenn wir in Deutschland neue Rohstoffe erfinden und die in der deutschen Erde vorhandenen, noch nicht gehobenen, mit allen Mitteln moderner Technik auszunutzen machen, ist dies etwas anderes, als wenn in einem anderen Lande neue Erzlager entdeckt, neue Oelfunde erschlossen oder neue Baumwoll- oder Gummiplantagen in Angriff genommen werden? Hat man je in der Welt aus solchen Handlungen den Regierungen der Länder, in denen dies geschieht, den Vorwurf gemacht, daß sie hierdurch die Kontinuität der Weltwirtschaft zerstören oder gar, daß dies feindselige, kriegsvorbereitende Maßnahmen seien? Niemals!

Aber wenn das nationalsozialistische Deutschland auf diese Weise seine wirtschaftliche Freiheit sichern will, wird es sofort in der ganzen Welt angeprangert und verdächtigt, gleichsam als ob wir hier irgendwelche geheimnisvollen alchimistischen Experimente oder Zergewalttätigkeiten

machen, die die ganze Menschheit bedrohen! Hierin liegt ein verrücktes System, nämlich die alle Friedenswünsche und alle Maßnahmen zur Sicherung des Friedens unterminierende Absicht einer internationalen Clique, die nicht müde wird und keine Kosten scheut, um die Völker gegen das nationalsozialistische Deutschland aufzuheizen.

Die Methoden, die man anwendet, um die Fundamente des Volkslebens zu festigen und gegen unberechenbare Außenstörungen zu sichern, sind naturgemäß von Land zu Land verschieden. Verschieden sind sicherlich auch Zielarbeit und Energie, mit der man in den einzelnen Staaten die als richtig erkannten Methoden zur Anwendung bringt.

Deshalb müssen wir uns mit aller Entschiedenheit gegen die Verdächtigungen und Verunglimpfungen des Vierjahresplans wehren,

die man immer wieder im Auslande hören oder auch lesen kann, und die in keiner Weise den deutschen Verhältnissen gerecht werden. Nach den schweren Verlusten an Land und Bodenschätzen durch das Versailler Diktat, ohne Kolonien, ohne ausreichende natürliche Rohstoffquellen, auf

Festsonntag des 700jährigen Berlin

Verleihung des Ehrenschildes der Reichshauptstadt an Dr. Goebbels

Berlin, 15. Aug. Ein strahlend schöner Sonntagmorgen begrüßt das 700jährige Geburtstagskind Berlin. Die Stadt harter Arbeit, intensiven Fleißes und unbeirrbarer Schaffenskraft ist gleichsam über Nacht zu einer einzigen und einzigartigen Jubiläumstadt geworden.

Durch nichts hätte der Hauptfesttag besser eingeleitet werden können, als mit einem Gedanken an die gefallenen deutschen Männer im großen Völkerringen und an die Ermordeten der Bewegung. Oberbürgermeister Dr. Lippert und Gauleiter-Stellvertreter Staatsrat Görlicher legten am Vormittag am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder. Im Gedanken an sämtliche Ermordeten der Bewegung verweilte der Stadtpräsident auch am Grabe des Freiheitskämpfers der Partei, des Sturmführers Horst Wessel, auf dem Nicolai-Friedhof einige Minuten in Andacht und legte auch hier ein Kranz eines Vertreters des Obergruppenführers einen Kranz nieder.

Die Jubiläumswache wurde am Mittag durch eine feierliche Ratsherrenführung im Berliner Rathaus eröffnet. An der Goldenen Pforte empfing Oberbürgermeister Dr. Lippert die 350 Ehrengäste. Eine Frontseite des Vestibüls war den zahlreichen Ehrengästen eingeräumt, die der Reichshauptstadt zu ihrem 700. Geburtstag von Städten aller Gauen zugegangen waren. Kurz nach 11 Uhr erschien Gauleiter Dr. Goebbels. Nach der Duvertüre zum „Freischütz“ nahm Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert das Wort.

Nach einem Gruß an die Gäste und einem geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung Berlins, das in ein Gelübnis der Treue zum Führer ausklang, fuhr er fort:

Die Stadtverwaltung will den heutigen Anlaß benutzen, um einen Ehrenschild der Reichshauptstadt zu schaffen. Er soll verliehen werden an Männer, die durch ihre Arbeit, durch ihr Wirken und ihr unermühtes Streben dieser Stadt Form und ein neues Gepräge gegeben haben. Wir sind uns darüber klar, daß eine Auszeichnung, deren Verleihung an solche Bedingungen geknüpft ist, wohl nur einmal im Leben einer Generation zu vergeben sein kann. Und wenn ich Sie, verehrter Herr Gauleiter und Reichsminister, nunmehr bitte, diese als für unser Geschlecht einmalige Auszeichnung, den Ehrenschild der Reichshauptstadt, aus meiner Hand entgegenzunehmen zu wollen, so tue ich dies in dem Bewußtsein, daß wir mit dieser äußeren Ehrung nur einen Teil der Dankeschuld abtra-

gen, die wir Ihnen als dem Eroberer Berlins schuldig sind.

Gauleiter Dr. Goebbels spricht

Anschließend dankte Gauleiter Dr. Goebbels und entbot der Stadt Berlin seinen Gruß. Er führte u. a. aus:

Es ist für uns Nationalsozialisten eine besondere Ehre und eine große Freude, zum Besuch der reichreichen Geschichte Berlins ein Blatt hinzugefügt zu haben, von dem wir glauben und hoffen, daß es auch von späteren Generationen nicht achtlos überfliegen werden wird.

Es ist uns gelungen, in knapp zehn Jahren aus dieser nach Moskau einst rötlichen Stadt der Welt wieder eine wahrhaft deutsche Stadt zu machen. Ich habe vor einigen Tagen einen Film gesehen, der aus, bevor er öffentlich läuft, noch nicht zugänglich gemachten Beständen des Heeresarchivs zusammengefaßt war. In diesem Film wird die rote Vorherrschaft in Berlin geschildert. Ich bin der Ueberzeugung, daß das Volk von diesem Films aufs tiefste erschüttert werden wird.

Heute ist es unser höchstes Glück, die 700-Jahr-Feier der Reichshauptstadt in einem neuen Deutschland und in einer nationalsozialistischen Stadt feiern zu können. Wer an diesem Morgen durch die Straßen unserer Stadt geht, dem geht eine Ahnung davon auf, daß unsere Aufgabe nicht nur eine wirtschaftliche, eine politische oder nur eine soziale gewesen ist, sondern, daß es vielmehr eine Aufgabe am Menschen war, daß wir nicht nur diese Stadt in ihrem äußeren Bild, sondern daß wir sie geändert haben auch in den Menschen aller Schichten.

Und so, glaube ich, können wir am besten unsere Wünsche für die Reichshauptstadt zusammenfassen in der freudigen Zuversicht: Möge Berlin in alle Zukunft, bis in die Zeit, in der aus der 700 von heute eine 7000 geworden ist, das bleiben, was es immer gewesen ist: eine fleißige, eine fanatische, eine lebensbejahende, kurzum, eine nationalsozialistische Stadt, eine der treuesten in der Gefolgschaft des Führers und seiner Bewegung.

Nach der mit stärkstem Beifall aufgenommenen Festansprache nahm Oberbürgermeister Dr. Weidemann, der Stellvertretende Präsident des Deutschen Gemeindetages, das Wort, um in Vertretung von Reichsleiter Bouhler die Glückwünsche aller deutschen Gemeinden zu übermitteln. Anschließend überreichte er Oberbürgermeister Dr. Lippert die Ehrenplakette des Deutschen Gemeindetages, die das Bildnis des Reichsführers vom Stein trägt.

engen Lebensraum angewiesen, braucht unser Volk die einheitliche Führung der deutschen Außen- und Binnenwirtschaft, wie sie im Vierjahresplan durch Generaloberst Göring erzielt ist, braucht es den Einsatz aller seiner Kräfte nach einem

übergeordneten Plan,

um sicher leben zu können. Diesen friedlichen Zielen dient auch die deutsche Ostmesse, wenn sie Ergebnisse des Vierjahresplans zur Schau stellt. Ich brauche mich wohl hier nicht mit dem mehr und mehr schwindenden Vorurteil gegen die neuen deutschen Werkstoffe zu beschäftigen. Die Mehrzahl der deutschen Volksgenossen betrachtet zweifellos diese neuen Stoffe mit Unvoreingenommenheit und hat erkannt, daß hier nichts, aber auch gar nichts an den kriegswirtschaftlichen Erfolgen erinnern kann. Diese Stoffe, ob es sich nun etwa um neue Leichtmetalle, Kunstharze, Zellwolle, um synthetisches Benzin oder Buna handelt, erschließen der deutschen Arbeit neue, einst ungeahnte Möglichkeiten und bedeuten nicht nur eine bessere Versorgung des Inlandes mit unentbehrlichen Rohstoffen, sondern können auch eine Bereicherung in der Versorgung des Auslandes zur Folge haben.

Was Sie heute hier in den Hallen sehen werden, darf jedoch in vielen Fällen nicht etwa als Abschluß der Entwicklung auf dem Gebiet der Roh- und Werkstoffe angesehen werden. Es handelt sich um Teil noch nicht um mehr als eine Etappe. Die Person des Generalobersten Göring bürgt dafür, daß wir nicht bei den Anfangserfolgen stehen bleiben, sondern unablässig vorwärts drängen, dem Endziel entgegen. Soll dieses Endziel erreicht werden, dann bedarf es auch der weiteren und noch verstärkten Mitarbeit aller Volksschichten und Berufskreise. Wir brauchen sie alle, den Bauern und Handarbeiter, den Techniker und Chemiker, den Kaufmann, den Betriebsführer, den Handwerker, den Angestellten und gewerblichen Arbeiter, den Produzenten sowie den Konsumenten.

Nichts ist abwegiger,

als wenn jenseits unserer Grenzen zuweilen behauptet wird,

Deutschland beabsichtige die Einführung eines wirtschaftlichen Zwangssystems, eines Staatskapitalismus unter Ausschaltung der privaten Initiative. Wir hätten es gewiß leicht gehabt, derartige Methoden anzuwenden. Eins aber ist gewiß, wir hätten heute nicht solche Erfolge aufzuweisen, wie wir sie tatsächlich aufweisen können.

Die schöpferische Kraft der Persönlichkeit ist eben nicht zu entbehren.

Wir bekämpfen die private Initiative nur, wenn sie sich offensichtlich gegen die Interessen der Gesamtheit veründigt. Daß dort, wo Gemeinschaftsaufgaben zu lösen sind, die weit über Können und Vermögen der privaten Wirtschaft hinausgehen, die Kraft der Gesamtheit unter Leitung des Staates zum geballten Einsatz gelangt und auch gelangen muß, ist selbstverständlich und bedarf keiner weiteren Begründung.

Wir treiben keine Wirtschaftspolitik des Dogmas, sondern eine Wirtschaftspolitik des Erfolges.

Wir gehen als Nationalsozialisten dabei auch nicht von romantischen Ideologien, sondern von den harten Tatsachen aus.

Was wir also zur Durchführung des Vierjahresplanes vor allem brauchen, ist freiwillige Einsatzbereitschaft, Einsatz und diszipliniertes Verhalten aller Mitarbeiter. Da ferner im Interesse des ganzen Volkes Höchstleistungen erforderlich sind, wird es auch mehr denn je auf die

sachliche Eignung

ankommen.

Heute besteht bereits ein Mangel an Fachkräften aller Art.

In solcher Zeit kann nicht, um aus der Fülle der Aufgaben des Arbeitseinsatzes diese eine herauszugreifen, auf die Arbeit des älteren, erfahrenen Angestellten verzichtet werden, nur weil etwa der Betriebsführer den Wunsch hat, aus mehr oder weniger durchdachten Gründen mit jüngeren Kräften zu arbeiten. Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat daher schon im Herbst vorigen

Die Gemeindeverwaltung Meinerzhagen gibt bekannt, daß bis zum 21. August das Quartiergeld für die letzte Einquartierung abgeholt werden muß. — Am kommenden Dienstag beginnt nachmittags 3,30 Uhr in Meinerzhagen in der Jugendherberge eine Mütterberatungstunde. Um 5 Uhr findet diese in Walbert in der evangelischen Schule statt. — Das Fundbüro des Amtes teilt mit, daß ein Schlüsselbund mit vier Schlüsseln gefunden wurde. — Befanntlich kommen am 17. August bis einschließlich 25. August RdZ.-Urlauber

Beginn der neuen Fußball-Zeit

Zunächst noch in freundschaft.

Mit dem gestrigen Sonntag ist die schwächste Spielserie abgelaufen. Jetzt hat man nur noch einige Wochen zur Verfügung, um sich in Gesellschaftsspielen für die kommenden heißen Punktspiele vorzubereiten. Die Pause hat den Mannschaften gut getan, denn die Meisterschaftsspiele des vergangenen Jahres haben an ihren Kräften gekehrt, haben ihnen Erfolg und auch Enttäuschungen eingebracht. Noch ist es Zeit, etwa inwieweit entstandene Lücken wieder auszufüllen. Zu Beginn des Monats September geht es mit vollen Segeln in die Meisterschaft hinein. Der Ansturm in den jeweiligen Gruppen und Klassen ist sehr stark, doch ist es nur ganz wenigen vergönnt, sich den Gruppenmeister sicher zu erkämpfen. Die inzwischen herausgekommenen Neueinteilung der einzelnen Gruppen bringt zum Teil etwas Belebung.

Der gestrige Sonntag war für den Aufstieg im Fußball nicht gerade verheißungsvoll. Ein strömender Regen, der fast den ganzen Tag herunterging, verwandelte die Spielplätze in morastige Sümpfe, auf denen zu spielen es wahrhaftig kein Vergnügen war. So ist es daher auch verständlich, daß einige angelegte Treffen schon vorher abgeblasen wurden. Die zum Teil recht originellen Ergebnisse lassen aber bestimmt noch keinen Maßstab an das Können der einzelnen Mannschaften anlegen. Es geht ja vorläufig noch erst in Freundschaft. Sobald es ernst wird, wird man schon das richtige Mannschaftegefüge gefunden haben. Auch für die Zuschauer war es keine Freude, bei dieser ungünstigen Witterung dem diesjährigen Fußballaufstieg beizumohnen. Da sich die Mannschaften erst einmal finden müssen, beschränken wir uns nur auf die Wiedergabe der Ergebnisse.

Gesellschaftsspiele.

Sp. Sp. Hüften 09 — DSC. Hagen 2:1	
FC. Union Hagen-Salpe — Gelsenau Gelsenkirchen 1:1	
WfV. Reichsb. Brügge — FC. Witten 92 13:1	
Spv. Jerslohn 05 — FC. Witten 92 1:2	
Sportr. 35 Gelsenberg — Germania Boelersheide 3:2	
Tura Hagen-Kabel — KSV. Lüdenscheld-Höh 1:0	
Spvg. Schwerte 06 — Tus Hagen-Eppenhäusen 1:3	
WfV. Schwerte — SC. Hörde 4:3	
Spvg. Klafeld-Geisweid — Sportfr. Siegen 3:2	
Reichsbahn Hagen — WfV. Wetter 10 1:2	
TSV. Herbede 03 — Spv. Herbede 2:3	
Arminia Bielefeld — 1. FC. Nürnberg 4:3	
Spvg. Wattencheid 09/30 — TSV. Hagen 72 2:0	
To. Schalksmühle — Tus Oberbrügge 1:5	
Ld. Althagen 93 — TSC. Germ. Hagen-Eilpe 4:1	
Spvg. Langenau — KSV. Eilfeld 06 4:7	
SSV. Niederscheld — Spv. Attendorf 04 5:5	
FC. 07 Siegen — WfV. Siegen 13:2	
WfV. Gelsenbach — Tu. Eilern 1:6	
Spvg. Dreistiefenbach — WfV. Netphen 4:3	
Eintracht Siegen — SC. Ferndorf ausgefallen	
Spv. Niederndorf — Spv. Oberscheld 10:1	
Spv. Holzhausen — Wilsersdorf 8:1	
Sp. Sp. Menden 09 — WfV. Börnig 3:3	
Spvg. Jerslohn 11 — WfV. Altna 3:0	
WfV. Jerslohn 24 — WfV. Grüne 2:1 abgebrochen	
Tus Eiringhausen — Sportfr. Lüdenscheld 08 4:3	
WfV. Hagen 31 — WfV. Hohenlimburg-Westfeld 2:6	
Spv. Freudenberg — Spv. Anhausen 2:2	

Um den Aufstieg in die 1. Kreisklasse.

Kreis Renne-Bolme.

Spv. Sundwig — SC. Hennen 12 3:2.

Die vor der Pause noch rückständige Begegnung um den Aufstieg um die erste Kreisklasse zwischen Sundwig und Hennen gelangte am gestrigen Sonntag zur Durchführung. Erwartungsgemäß konnte Sundwig auch dieses Treffen, wenn auch knapp, gewinnen. Die Sundwiger nehmen nun demnach an den Meisterschaftsspielen der 1. Kreisklasse teil. Die Schlusstabelle zeigt folgendes Aussehen:

Spv. Sundwig	4	4	0	0	10:4	8:0
SC. Hennen 12	4	2	1	2	14:9	4:4
Saßn Lüdenscheld	4	0	0	4	6:16	0:8

Handballrückblick auf die Gruppen

Jerslohn, Lüdenscheld und Siegen.

Bezirkssklasse.

Im Handball hat es in den drei Gruppen Jerslohn, Lüdenscheld und Siegen reichlich lange gedauert, bis man die endgültige Schlusstabellegestaltung übersehen konnte. Ueberall haben sich die Gruppenmeister mit Ausnahme der Siegener Gruppe nur mit knappem Vorsprung behaupten können, was auf die Spielfärke schließen läßt. Leider gab es in der Jerslohner Gruppe noch einige grobe Verstöße gegen die Handballspielordnung von Tus Neheim in den letzten Spielen, so daß die aus diesen Treffen herrührenden Gewinnpunkte den Neheimern abgezogen werden mußten. Der unten angelegte Tabellenstand ist daher noch nicht endgültig, da die in Frage stehende Angelegenheit noch einer Aufklärung bedarf. Aus dieser Gruppe scheidet auch Tus Holzen 07 aus geographischen und spieltechnischen Gründen aus und wird der Dortmunder Gruppe der Bezirksklasse in der kommenden Spielzeit zugeteilt. Dadurch hat MS. Jerslohn Gelegenheit, sein Können noch einmal zu beweisen. Als Neulinge für die kommende Saison haben wir Hemer 08 und MSB. Krsenberg, die über ganz beachtliches Können verfügen.

Der Gruppenmeister der Jerslohner Gruppe, To. Jerslohn, mußte sich schon mächtig strecken, um sich in den Besitz des Titels zu setzen. Sein hartnäckiger Rivale war hier der To. Saßn Dellwig, der zum erstenmal in der Bezirksklasse Proben seines Könnens gab. Aber auch Tuspo 07 Holzen war kein zu unterschätzender Gegner, der nur mit knapp einem Punkt Rückstand auf dem dritten Tabellenplatz folgte. Lange Zeit sah es danach aus, als würde der To. Westig das Rennen machen, doch fiel die Mannschaft später mehr und mehr ab und verzichtete sich durch einige unglückliche Treffen seine gute Stellung in der Tabelle. Auch der zweite Neuling in dieser Gruppe, Tdd. Bösperde, kommt mit der gleichen Punktzahl wie der To. Westig einen achtbaren 5. Tabellenplatz ein. Tus Neheim steht trotz des günstigen Tabellenstandes, wie schon eingangs erwähnt, ab, wodurch der MS. Jerslohn, obwohl an verletzter Stelle in der Wertungstabelle liegend, das Glück hat, noch ein weiteres Jahr in derselben Klasse zu spielen. Der MSB. Artillerie Jerslohn hat stark enttäuscht und kam über den letzten Tabellenplatz nicht hinaus. Die Schlusstabelle, noch ohne Berücksichtigung der für Tus Neheim abzuziehenden Punkte, hat hier folgendes Aussehen:

To. Jerslohn	14	9	1	4	106:77	19:9
Saßn Dellwig	14	7	4	3	61:50	18:10
Tuspo 07 Holzen	14	7	3	4	74:64	17:11
To. Westig	14	7	1	6	98:80	15:13
Tdd. Bösperde	14	7	1	6	64:71	15:13
Tus Neheim	14	6	1	7	63:76	13:15
MS. Jerslohn	14	3	3	8	54:75	9:19
MSB. Artillerie Jerslohn	14	2	2	10	65:92	6:22

In der Lüdenschelder Gruppe gab es von Anfang an nur eine Mannschaft, die würdig war, auf den Gruppenmeistertitel Anspruch zu legen: Tus Hohenlimburg-Nahmer. Die Mannschaft konnte mit Ausnahme von zwei Begegnungen sämtliche Kämpfe gewinnen. Der Verlust dieser Punkte erfolgte aber in dem Augenblick, wo die Mannschaft nichts mehr zu befürchten hatte. Dadurch kam Tus Mühlenrahme, ein Neuling, ziemlich nahe an Hohenlimburg-Nahmer heran, ohne allerdings die Gruppenmeisterschaft noch gefährden zu können. Weitab in gescheiterten Felde endete dann an dritter Stelle Blettenberg 11. Der To. Schalksmühle, ein spielfarker Verein, brachte es nur zum 4. Platz, dem mit knapp einem Punkt Unterschied der zweite Neuling Tus Eggenfeld folgte. Die Lüdenschelder Sportfreunde mußten sich gegen Ende der Spielzeit putzen, um nicht noch im letzten Augenblick von Germania Altna abgefangen zu werden. Die Altnaer haben nicht das gehalten, was man sich von ihnen versprochen hatte. Zusammen mit der ganz und gar enttäuschenden Mannschaft von Hohenlimburg-Dege wird nun Germania Altna alles daran setzen, um sich den Aufstieg im nächsten Jahre wieder zu erobern. Hier zeigt die Tabelle folgendes Schluszbild:

Tus Hohenlimburg-Nahmer	14	12	0	2	121:57	24:4
Tus Mühlenrahme	14	11	0	3	94:64	22:6
Spvg. Blettenberg 11	14	8	1	4	92:73	17:11
To. Schalksmühle	14	7	0	7	58:64	14:14
Tus Eggenfeld	14	6	1	7	59:72	13:15
Sportfr. Lüdenscheld 08	14	6	0	8	62:83	12:16
To. Germania Altna	14	3	2	9	78:89	8:20
Tus Hohenlimburg-Dege	14	1	0	13	47:109	2:26

In der Siegener Gruppe wurde die Austragung der Meisterschaftsspiele übermäßig lange hinausgezögert. Ein großer Teil der gegen Schluß der Spielzeit noch rückständigen Treffen scheint hier wohl überhaupt nicht mehr abgewickelt worden zu sein; man verzichtete hier einfach kampflos auf die Punkte, zumal die Möglichkeit bestand, daß man in der neuen Spielzeit doch wieder dabei war und daher auch für den Aufstieg nichts zu befürchten hatte. Dies ist ja jetzt auch eingetroffen. In der Siegener Gruppe werden in der neuen Spielzeit wieder 10 Mannschaften spielen, um das dort geweckte Interesse auch weiterhin zu fördern. Erfreulich ist hierbei das Wiedererscheinen des alten Siegerländer Handballpioniers Sportfreunde Siegen, dessen Endkampf um die Deutsche Handballmeisterschaft in Hagen vor einigen Jahren noch in bester Erinnerung ist. In dieser Gruppe zeigte sich von Anfang an der To. AdS. Weidenau seinen Mitbewerbern klar überlegen und trat damit in würdiger Form das Erbe der Siegener Sportfreunde an. Leider liegen die Verhältnisse im Siegerland in geographischer Hinsicht so, daß es nur schwer möglich ist, dort wirklich kampfstärke Mannschaften auf die Beine zu bringen, da es an geeigneten Gegnern fehlt. Die Siegener Vereine sind hier fast nur unter sich und machen sich gegenseitig das Leben sauer. Dazu kam dann noch, daß schon vor Abschluß der ersten Serie der To. Saßn Siegen seine Mannschaft aus den Punktekämpfen zurückzog. Die zweite Tabellenstelle belegte in dieser Gruppe der To. Hilsenbach, während die nachfolgenden Mannschaften ziemlich abgeschlagen rangieren und für die Gruppenmeisterschaft überhaupt nicht mehr in Frage kamen. Eine starke Enttäuschung brachte hier der WfV. Flammersbach, der nur einen einzigen Kampf zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Einen genauen Tabellenstand können wir für diese Gruppe nicht geben, da uns die Ergebnisse der zuletzt noch ausstehenden Treffen nicht bekannt geworden sind.

Auch in den Spielen um den Aufstieg in die Gauklasse schnitten die Vertreter dieser drei Gruppen nicht sonderlich günstig ab. Man hatte ihnen eigentlich schon etwas mehr zugetraut. Da nach dem f.o.-System gespielt wurde, hing alles zum größten Teil vom Glück und von der Tagesform ab. Dabei hat dann allerdings Fortuna den Gruppenmeistern der Jerslohner, Lüdenschelder und Siegener Gruppe nicht gelächelt. Der Karlsruher brachte bereits die große Ueberraschung: Hohenlimburg-Nahmer wurde in Jerslohn in einem jederzeit offenen Kampfe von Westfalia Ahlen klar mit 0:4 niedergebunden. Der durch starke Regenfälle sehr in Mitleidenschaft gezogene Platz des To. Jerslohn ließ ein einwandfreies Spiel nicht zu. Mit der Platzverhältnissen fanden sich die Ahlener besser ab und konnten auch den sauer erkämpften Sieg an sich bringen. Schon wenige Tage später, am Ostermontag, ereichte auch den Gruppenmeister der Jerslohner Gruppe, To. Jerslohn, das gleiche Schicksal. In Werderhol feierte der Meister der Siegener Gruppe, To. AdS. Weidenau, einen eindeutigen 8:1-Erfolg über die ganz aus dem Konzept gekommenen Jerslohner. Nunmehr war alles auf den Endkampf gespannt, für den sich Westfalia Ahlen und To. AdS. Weidenau qualifiziert hatten. Dieser gleichfalls in Werderhol ausgetragene Kampf brachte schöne Kampfmomente. Bis zur Pause war es keiner Mannschaft vergönnt, irgendwie ein Uebergewicht herauszuspielen. Mit 4:4 wurden die Seiten gewechselt. Dann aber brach das Unglück über die Weidenauer herein, die man schon allgemein als Sieger angepöbeln hatte. Der Ahlener Torhüter wuchs über sich selbst hinaus und vereitelte dadurch totschwere Erfolge der Weidenauer. Der Weidenauer Hüter dagegen wurde etwas nervös. So daß das Ende 9:6 für Westfalia Ahlen lautete. Die Ahlener vermaßen sich auch in den weiteren Kämpfen erfolgreich durchzusetzen und spielen demnach in der Gauklasse.

Öffentliche Mahnung!

Die Steuern und Abgaben, die im Monat August 1937 fällig sind, werden hiermit zur Zahlung innerhalb 3 Tagen angemahnt. Säumniszuschlag wird vom Fälligkeitstage ab erhoben. Ab 20. 8. 1937 werden die Rückstände kostenpflichtig eingezogen.

Lüdenscheld, den 16. 8. 1937.

Die Stadthauptkasse
als Vollstreckungsbehörde.

Öffentliche Mahnung.

Alle Steuerrückstände einschließl. 3. Bürgersteuerrate 1937 und sonstige Abgaben, welche an die unterzeichnete Kasse zu zahlen sind, müssen mit den entsprechenden Säumniszuschlägen bis zum 20. d. Mts. entrichtet sein. Ab 21. d. Mts. muß im Verwaltungszwangungsverfahren kostenpflichtig beigetrieben werden.

Halver, den 16. August 1937.

Rassen des Amtes Halver.

Shaping-Maschine

ca. 300 mm Hub, gebraucht, jedoch gut erhalten, preiswert abzugeben. Angebote unter R. 300 an die Geschäftsstellen dieser Zeitung.

Preiswert zu verkaufen:

Ford-Köln Limusine

steuerfrei
in gutem Zustand befindlich.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Lerne leiden ohne zu klagen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief nach langem, schweren Leiden am Samstag um 19 Uhr in der Chirurg. Klinik zu Bonn mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, unser guter Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Martin Zies

im Alter von 65 Jahren und 3 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Martin Zies

Klara geb. Bäcker

und Kinder.

Halver, den 15. August 1937.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 18. Aug., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Hochstr. 14, aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Trauerdrucksachen

in kürzester Zeit bei billiger Berechnung liefert
Wilh. Bell jr., Halver i.W.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt:

Willy Köster

Helene Köster

geb. Kirchhoff

Dortmund
Bodelschwingh.

Halver
Bergfeld

den 17. August 1937.

Nachruf.

Am 14. Aug. 1937 verschied nach einer schweren, heimtückischen Krankheit in der Chirurgischen Universitätsklinik Bonn unser Gründungs- u. Ehrenmitglied

1. Vorsitzender, Zuchtfreund

Martin Zies

im Alter von 65 Jahren. Er war uns allen ein lieber Freund. Edel war sein Denken und ehrlich sein Handeln. Sein Name wird in unsern Reihen unvergänglich sein.

Ortsnachgruppe Kaninchenzüchter Halver gegr. 1904.

Zur Beerdigung wollen sich die Mitglieder des Vereins und der angeschlossenen Frauengruppe am Mittwoch, dem 18. Aug., nachm. 3 1/4 Uhr am Vereinslokal versammeln.



N.S.K.O.V.
Ortsgr. Halver.

Unser Kamerad

Martin Zies

ist zur Großen Armee abberufen.

Sämtliche Kameraden und Kameradenfrauen versammeln sich zur Teilnahme an der Beerdigung am Mittwoch, den 18. 8. punkt 3 Uhr am Lokal Lückmann in Halver.

Anzug: Blaue Mütze, Orden, und Ehrenzeichen, Hakenkreuzarmbinde mit Trauerflor.

Der Kameradschaftsführer.

Frauen, Mädchen für unsere Kunstbarzapperei zum Entgraten u. Polieren gesucht.

Gebr. Dahlhaus, Brügge
Stephansohl.

Belhagen & Klafings

großer Volks-Atlas

Ausgabe 1937!

Das Jubiläumswerk des Verlages zu seinem 100-jährigen Bestehen. Herausgegeben von Dr. Konrad Frenzel

RM 13.50

Vorrätig:
Wilh. Bell jr., Halver.

Lichtspiele Karlshöhe.

Heute, Montag, 8,30 Uhr

Wiederholung des großen Filmprogramms

„Und du, mein Schatz, fährst mit“

Beiprogramm.